Ausländisches.

Brandenburg.

Petershain. — Der im Tiefbau beschäftigte Grubenarbeiter August Balcke war im Begriff, den Stollen zu verlassen, als letzterer unvermuthet zusammenbrach. Außer dem Arbeiter B. befand sich auch der Schlepper Kulke im Stollen. Infolge des furchtbaren Luftdrucks wurde der Schlepper herausgeschleudert und kam dadurch mit dem Leben davon. Trotzdem die Rettungsarbeiten sofort aufgenommen wurden, gelang es erst in späterAbendstunde, die Leiche des B. an's Tageslicht zu befördern.

Schwiebus. — Auf der hiesigen Abdeckerei ist ein Raubmord verübt worden. Die Frau des Abdeckers Schutt und eine Magd wurden überfallen. Die letztere wurde getödtet und die Leiche in die Aschgrube geworfen. Die Frau wurde mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Geraubt sind 90 Mark.

Spandau. — Durch den Einsturz eines Erdschachtes bei Kanalisationsarbeiten wurden drei Arbeiter verschüttet. Der 54jährige verheirathete Arbeiter August Paustian konnte nur als Leiche unter den Erdmassen hervorgeholt werden; sein Tod war infolge Genickbruchs eingetreten. Zwei andere Arbeiter erlitten bei dem Unfall Verletzungen. Mangelhafte Absteifung der Erdgrube wird als Ursache des Vorfalls angesehen.

Provinz Ostpreußen.

Liebemühl. — Durch einen Sturz vom Heuboden verunglückt ist der 22-jährige Knecht Rudolf Weinert in dem nahen Gute Liegen. Er verfehlte die Futterluke und schlug aus 5 Meter Höhe mit dem Kopfe auf einen gepflasterten Gang auf. Nach kurzer Zeit war er todt.

Memel.—An Kohlendunst erstickt ist der 34 Jahre alte Arbeiter Edwin Klingbeil..

Ortelsburg. — In der Nacht brannte auf dem Gute Lindenberg, zu Leutnerdorf gehörig, eine große dreitennige Scheune mit dem gesammten Inhalt an Getreide, Stroh und Maschinen total nieder.

Provinz Westpreußen.

Elbing. — Der in diesen Tagen verstorbene Kaufmann Otto Gerlach hat der Mariengemeinde 3000 Mark, dem Turnverein 1000 Mk. und dem Ruderklub „Nautius" ebenfalls 1000 Mark vermacht.

Provinz Pommern.

Neustettin. — Auf dem Bahnhof Neustettin wurde der Weichensteller Zell von einem Rangierzuge erfaßt, schrecklich zerstückelt und sofort getödtet.

Pyritz. — Hier verunglückte der Kaufmannslehrling Riebe bei dem Schlittschuhlaufen und brach den rechten Unterschenkel.

Ribnitz. — Es ertranken beim Schlittschuhlaufen auf dem Binnensee der Lehrer Rehberg und dessen Pensionär, Untertertianer Titius.

Provinz Posen.

Unruhstadt. —Im Dorfe Gr.-Schmöllen wurden Haus, Scheune und Ställe des Eigenthümers Löchel sowie vierandere mit Erntevorräthen gefüllte Scheunen ein Raub der Flammen.

Wollstein. — Der Müllermeister Arit, der im besten Mannesalter stand, begab sich gesund und munter zu Bett und wurde früh todt aufgefunden.

Wongrowitz. — Der Rentenempfänger Macztowiak in Lukowo ist im Garten erfroren aufgefunden worden.

Zirke. — Kürzlich feierte der Ausgedinger Gottfried Dolling in Milostowo mit seiner Frau geb. Reich das Fest der goldenen Hochzeit.

Znin. — Der Briefträger Pietz von hier, der bei der Hausbesitzerin Schwartz eine Dachstube bewohnte, wurde auf dem Boden todt aufgefunden.

Provinz Schlesien.

Königshütte. — Die 5jährige Tochter des Fleischermeisters Hanusa in der Kaiserstraße verbrühte sich mit kochendem Wasser und starb kurze Zeit darauf an den Brandwunden.

Kreuzburg. — Nachdem erst vor wenigen Wochen ein hiesiger Eisenbahnbeamter durch Ueberfahren seinen Tod gefunden hatte, ist wiederum ein tödtlicher Unfall zu verzeichnen. Der Packmeister Scheite wurde auf der Bahnstrecke Kreuzburg-Posen von einem Personenzuge überfahren und zermalmt. Der so jäh aus dem Leben Gerissene hinterläßt eine Wittwe und zwei unmündige Kinder.

Riesengebirge. — Im Alter von 75 Jahren starb in diesen Tagen Julie Hollmann, die Wirthin der zwischen der Prinz Heinrich- und der Rennerbaude gelegenen Scharfbaude, einer nur im Sommer bewohnten Viehbaude. Auch die Wirthin des unterhalb der Peterbaude gelegenen Einkehrhauses „Daftebaude" wurde dieser Tage beerdigt.

Seitenberg. — Hier verunglückte die 81-jährige Wittwe Brosig. Als sie sich in der Frühe ankleidete, um in die Kirche zu gehen, stürzte sie in einem Ohnmachtsanfall mit der brennenden Kerze zu Boden. Sofort ging ihre Leibwäsche in Flammen auf. Erst durch die entsetzlichen Schmerzen der Brandwunden erwachte die Greisin aus ihrer Ohnmacht und vermochte durch Hilferufe die Nachbarn zu alarmiren. Alle ärztliche Hilfe war aber umsonst. Die Greisin starb nach schmerzensreichem Krankenlager.

Sprottau. — Kürzlich starb nach jahrelangem Leiden unser früherer, aus dem Richterstande hervorgegangener Bürgermeister Schenkemeyer im 75. Lebensjahre. Er stand vom 1. Juli 1873 bis Ende Juni 1888 an der Spitze der städtischen Verwaltung und war Bürgermeister in Guhrau gewesen.

Provinz Schleswig-Holstein

Moorsee. — Landrath von Bülow-Bothkamp soll im wasserarmen Dorfe Moorsee wieder durch seine Wünschelruthe Wasser gefunden haben. Bei der Bohrung stieß man in 58 Fuß Tiefe auf reichlich Wasser.

Tönning. — Es entstand in dem benachbarten Karolinenkoog, jenseits der Eider, ein größeres Schadenfeuer, welchem mit Ausnahme des Wohnhauses sämmtliche Gebäude des August Jacobsen'schen Hotels zum Opfer fielen.

Provinz Sachsen und Thüringen.

Salzwedel.—Auf dem Grundstück der Brauerei in der Altpeterstraße wurde der Bierfahrer Rensch von einem Bierwagen gegen die Wand gedrückt, sodaß er einen Schlüsselbein- und Rippenbruch und andere Verletzungen erlitt.

Seesen (Harz). — Auf seinem Rittergute Kirchberg starb der frühere mecklenburg-schwerin'sche Kammerherr v. Petersdorff, der Schwiegervater des durch den letzten Krieg mit China bekannt gewordenen Kapitäns v. Usedom.

Stendal. — Die unverehelichte Dienstmagd Anna Schernikau aus Jeggeleben wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen fahrlässiger Tödtung ihres neugeborenen Kindes zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt.

Tangermünde. — Der bisherige Bürgermeister Ulrichs, der seit 1881 im Amt ist, wurde auf Lebenszeit wiedergewählt. Der zweite Bürgermeister Beigeordneter Sauer wurde auf 12 Jahr wiedergewählt.

Torgau. — Postdirektor Winter, der seit dem 1. April 1888 Vorsteher des hiesigen Postamtes war, ist im 67. Lebensjahre einer Brustfellentzündung erlegen, nachdem er bereits Anfang December seine dienstliche Verrichtung hatte einstellen müssen.

Wittenberg. — In der Steingutfabrik in Pieneritz trat die Fabrikarbeiterin Schievelbern versehentlich in ein vor dem Brennofen befindliches Feuerloch und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

Wurzbach. — Das zweijährige Söhnchen des Eisengießers Röhlig hier verbrühte sich mit kochendem Kafee so schwer, daß es unter gräßlichen Schmerzen starb.

Waltershausen.— Einer der ältesten Bewohner unserer Stadt, Rendant a. D. Bindernagel, beging seinen 90. Geburtstag in seltener körperlicher und geistiger Frische.

Rheinland und Westphalen.

Krefeld. — Auf der Fischelnerstraße No. 213 ereignete sich ein schreckliches Unglück. Der obere Theil der dreistöckigen nach Norden gelegenen Giebelmauer des von dem Bauunternehmer A. Theil aus Mülheim a. Rh. errichteten Neubaues wurde wohl infolge des um diese Zeit herrschenden orkanartigen Sturmes umgeworfen. Die schweren Gesteinsmassen fielen auf die Kegelbahn der nebenanliegenden Wirthschaft Kersten, durchschlugen das Dach und fielen in die Kegelbahn. Dort erschlugen sie die mit der Reinigung der Kegelbahn beschäftigte Ehefrau Adam Zohren von der Gathstraße, 38 Jahre alt, sowie einen 64 Jahre alten, im Hause wohnenden Mann, Namens Johann Pölletens, der die Bahn heizte.

Nesselrath. — Die Eheleute Hardt feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Eheleute sind noch sehr rüstig. Hardt, von Beruf landwirthschaftlicher Arbeiter, ist 72 Jahre alt; seine Frau ist ihm um 7 Jahre voraus, sie zählt 78 Lenze.

Niederntudorf. — Der hiesige Einwohner Wieseler war mit dem Fällen eines Baumes beschäftigt, als dieser unerwartet fiel, und zwar so, daß dem Wieseler das Rückgrat gebrochen wurde und er alsbald todt war. Der so jäh aus dem Leben Abberufene ist Familienvater und hinterläßt seine Wittwe mit drei Kindern.

Trier. — Zu dem hundertjährigen Bestehen der hiesigen Freimaurerloge schenkte der Kaiser sein Bild in kostbarem Rahmen mit eigenhändiger Unterschrift.

Westheim. — Hermann Graf zu Stolberg-Stolberg feierte mit seiner Gemahlin Marie Gräfin zu Stolberg-Stolberg geb. Freiin von Walterskirchen im engsten Familienkreise die silberne Hochzeit. Eine große Anzahl Glückwunsch-Telegramme etc. ging ein.

Hannover und Braunschweig

Lingen. — In Bramsche, Kreis Lingen, brannte die Besitzung des Kötters Gravel bis auf den Grund nieder. Es konnte nur das Vieh gerettet werden.

Niedernjesa. — Der verschwundene Bahnarbeiter Karl Behrens von Niedernjesa ist in der Weser bei Hann. Münden als Leiche gefunden worden.

Nemels. — Es brannte im benachbarten Poghausen das Haus des Kolonisten Niemeyer total nieder.

Seeburg. — Der zehnjährige Sohn der Wittwe Goldmann in Seeburg ertrank beim Schlittschuhlaufen auf dem Seenburger See.

Verden. — Der kürzlich verstorbene Senator Weinhändler W.Ehlers hat lange Jahre als Bürgervorsteher und nachher als Senator im Dienste der Stadtverwaltung gestanden.

Mecklenburg.

Malchow. — Hier feierte der frühere Schlächtermeister und jetzige Rentner Reeps sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Die Stadtkapelle brachte ihm ein Ständchen.

Neubrandenburg. — Der Gefreite Paul Selow von hier, Sohn des Schuldieners Selow, ist als Angehöriger der 2. Funkentelegraphen-Abtheilung mit dem betr. Truppentransporte nach Südwestafrika abgegangen.

Oldenburg.

Strückhausen. — Ein großes Brandunglück entstand in dem Bauernanwesen des Landwirthes Onken und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit über die Stallräume, in denen das Vieh aufgestellt war. Ueber 30 Stück Hornvieh und mehrere Pferde konnten nicht gerettet werden und wurden ein Opfer der Flammen.

Provinz Hessen.

Rosenthal. — Hier verschied nach längerer Krankheit der Rentner Jakob Stucke im Alter von 77 Jahren. Derselbe war hier als Schuhmachergeselle in jungen Jahren ausgewandert, um nach Entdeckung der Goldfelder Californiens dort sein Glück zu suchen. Er hat auch nach einem etwas abenteuerlichen Leben als Goldgräber, Farmer und Viehhirte große Reichthümer erworben und erzählte sich die Fama hier von kolossalen Schätzen, die der Verstorbene hinterlassen haben soll. Trotzdem lebte er, seit ca. 20 Jahren nach hier zurückgekehrt, als lediger Mann bei Verwandten, jedem Verkehr abhold, in den denkbar einfachsten Verhältnissen.

Wiesbaden. — Kurz vor seinem 90. Geburtstage ist Generalleutnant Peter v. Lehmann hier gestorben.

Witzenhausen. — Ein tödtlicher Unglücksfall ereignete sich im Stadtwald beim Holzfällen. Die Arbeiter wollten eine Anzahl Stämme einen steilen Abhang hinabrollen; einer von diesen traf den am Fuß des Abhanges stehenden Holzhauer Löffler aus Bischhausen so unglücklich, daß derselbe einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er auf dem Transport nach der Göttinger Klinik unterwegs verstarb.

Großherzogthum Hessen.

Mainz. — Das 3 Jahre alte Kind des Bäckermeisters Beisiegel spielte im Bett mit Streichhölzern. Dabei fing das Nachtkleidchen des Kindes Feuer. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald verstarb.

Nieder-Liebersbach. — Auf tragische Weise kam der Landwirth N. Müller vom benachbarten badischen Balzenbach ums Leben. Derselbe gerieth auf dem Weg von hier nach Balzenbach unter sein eigenes, von ihm selbst gelenktes Fuhrwerk Fuhrwerk und erlitt dabei solche Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Königreich Sachsen.

Nossen. — Ein Deserteur vom Füsilier-Regiment No. 36 in Naumburg, Namens Kahle, wurde inZiegenhain verhaftet. Er wurde zunächst demAmtsgericht Lommatzsch zugeführt weil er der Brandstiftung und des Diebstahls verdächtig ist.

Oederan. — Ein Schadenfeuer zerstörte hier die sogenannte alte „Kreuzmühle".

Pirna. — Im hiesigen Krankenhause starb der am 2. Januar in einer Feldscheune auf Großcottaer Flur mit erfrorenen Gliedern aufgefundene Franz Mischke.

Ranspach. — Es brannte das Gottlieb Nagler'sche Bauerngut nieder. Der Besitzer hatte gerade Schlachtfest.

Reichenbach. — Im Restaurant „Zum alten Stadtteller" hierselbst verübten drei böhmische Arbeiter Scandal. Dem Wirth, welcher Frieden stiften wollte, schlugen sie ein Bierseidel über den Kopf, und als ein Gast, der 60jährige Schützendiener Dietzsch, sich anschickte, Polizei zu holen, wurde er von dem jüngsten der Excedenten mit einem dolchartigen Messer in die Brust gestochen. Der gefährliche Stich reicht bis tief in die Lunge.

Zittau. — Auf dem hiesigen Bahnhofe ist der LocomotivführerGarten dadurch zu Schaden gekommen, daß er von einer Rangirlocomotive herabfiel und sich dabei einen doppelten Bruch des rechten Unterschenkels zuzog.

Königreich Bayern.

Nürnberg. — Der 56 Jahre alte Wechselwärter Michael Keßling ist nicht an einem Herzschlag gestorben, sondern einem Unglücksfall erlegen. Er ist bei der Vornahme von Rangirbewegungen unbemerkt zwischen die Puffer zweier Wagen gerathen, wodurch ihm der Brustkorb eingedrückt wurde, was seinen sofortigen Tod herbeigeführt hat.

Straubing. — Der Prinzregent hat das von dem hiesigen Gericht gefällte Todesurtheil gegen den ledigen Metzger Steindl wegen Raubmordes bestätigt.

Tegernsee. — Beim Radeln auf der neuen Bergstraße vom Lieberhof herab hatte Konditor Hysam das Mißgeschick, bei der Kurve in der Nähe des Eingangs zum Sengerschloß mit seinem Rodel zu stürzen und hiebei ein Bein zu brechen.

Tutzing. — In Jenhausen bei Seeshaupt hat sich der 70 Jahre alte Wirthschaftsbesitzer Richstein mit seinem Jagdgewehr erschossen.

Weißenburg. — Die Langsche Dampfziegelei in der Nähe vom Bahnhof ging in Flammen auf. Der große Bau über dem Brennofen fiel dem Feuer zum Opfer. Die übrigen Trockenräume konnten gerettet werden.

Würzburg. — Ein Zug überfuhr den zur Firma Holzmann gehörigen und beim Bau des Rangirbahnhofes beschäftigten Arbeiter Georg Titus Ludwig von Karlsburg. Er wurde beim Ueberschreiten der Geleise von der Maschine erfaßt, zu Boden geschleudert und war sofort todt.

Rheinpfalz.

Landau — Im Eisserthaler Staatswald wurde die Leiche des Arbeiters Georg Lehr aus Unterfranken, an einem Baume hängend, gefunden. Baarmittel bei der über ein Jahr hängenden Leiche fehlten.

Mutterstadt. — Fuhrmann F. Krämer aus Mannheim, der von hier eine Fuhre Wein holen sollte, stürzte zwischen Maudach und Mutterstadt vom Wagen. Die Räder gingen über den am Boden Liegenden hinweg. Er erlitt mehrere Rippenbrüche und eine Lungenquetschung.

Königreich Würtemberg.

Münchingen. — Hier brannte das Wohnhaus und die Scheune des Fritz Winter nieder.

Neuhausen auf den Fildern.— Das 3 Jahre alte Kind des Sattlers Joseph A. Maye wurde von dem Fuhrwerk des Zieglers Theodor Gugel überfahren und getödtet.

Ober-Eßlingen.— Zwischen hier und Zell erhängte sich der 27 Jahre alte Knecht Ernst Deines aus Thamm, O.-A. Ludwigsburg.

Rangendingen. — Es verunglückte hier der schon bei Jahren stehende ledige Thomas Schilling, indem er, vom Wirthshaus kommend, von der Stiege herunter fiel. Bis die durch den Fall erwachten Hausbewohner an Ort und Stelle kamen, war der Unglückliche schon eine Leiche.

Saulgau. — Hier wurde die Leiche des so unerwartet rasch aus dem Leben geschiedenen Oberamts-Richters Weber unter großer Betheiligung seitens der hiesigen Einwohnerschaft auf den Bahnhof geleitet.

Großherzogthum Baden.

Kirchdorf. — Der seit einiger Zeit von hier verschwundene Altbürgermeister Stebinger, über welchen der Konkurs verhängt worden ist, hat nach den bisherigen Feststellungen vom hiesigen Armenfonds 1000 M. unterschlagen, sowie von einer Frau aus Villingen ein Kapital von 5000 Mark gegen „gute Verzinsung" übernommen.

Mönchsweiler. — Das große Wohnhaus des Bäckermeisters Brüstle brannte nieder. Das Feuer wurde von seinem 12-jährigen Kindermädchen in der Absicht gelegt, sich auf diese Weise seiner Herrschaft zu entledigen.

Neckarau. — Schwer verletzt wurde der verheirathete Taglöhner Karl Schuhmacher durch einen Wurf mit einem Pflasterstein an den Kopf, wodurch er einen Schädelbruch erlitt und ihm am rechten Ohr das Trommelfell platzte. Als Thäter wurde ein 19jähriger Taglöhner aus Mainz ermittelt und vorläufig festgenommen.

Pforzheim. — Kürzlich hatte Monteur Hochstetter von Karlsruhe, der für die Siemens-Schuckert-Werke hier elektrische Lampen im Neubau ds Gymnasiums anzubringen hatte, das Unglück, 3 Meter hoch herabzustürzen. Er brach beide Unterschenkel und mußte schwerverletzt ins städtische Krankenhaus gebracht werden.

Elsaß-Lothringen.

Colmar. — Der 20jährige Fabrikarbeiter Wißler in Logelbach hatte sich gegen einen älteren Arbeitskollegen unmanierlich betragen und war von diesem kräftig zurechtgewiesen worden. Wißler lauerte dem Manne auf und hieb ihm beim Verlassen der Fabrik mit dem Messer ins Gesicht. Er traf ihn derart in das rechte Auge, daß es sofort auslief. Wißler erhielt 2 Jahre Gefängniß.

Freie Städte.

Hamburg. — Ein Schwefelsäure-Attentat und einen Selbstmordversuch führte ein Tischlergeselle Köhler aus. Köhler hatte mit der Putzmacherin Kauschen ein Liebesverhältniß unterhalten. Dies war aber von seiner Geliebten kürzlich gelöst worden. Aus Rache lauerte Köhler der früheren Braut in der Schulstraße auf und goß ihr aus einer Flasche Schwefelsäure in's Gesicht. Dann lief er davon und trank in selbstmörderischer Absicht den Rest der Säure aus. Die Kauschen hat schwere Wunden an der rechten Hals- und Gesichtsseite erlitten. Köhler wurde kurz nach dem Vorfall festgenommen, und da die genossene Schwefelsäure zu wirken begann, dem Hafenkrankenhause zugeführt.

Luxemburg.

Luxemburg. — In Bonneweg wurde die neunjährige Bertha Levy von einer Kutsche überfahren, sodaß das Kind nach Hause getragen werden mußte.

Asselborn.—Es entstand Feuer bei Asselborn in den zu „Leeresmühle" gelegenen und dem Kaufmann Lamberty aus Boegen zugehörenden Gebäulichkeiten. Dieselben wurden nebst Stallung, Scheune, Furagen und landwirthschaftlichen Geräthen ein Raub der Flammen.

Oesterreich-Ungarn.

Wischau. — Eine schwere Verletzung trug die 11jährige Fuhrwerkstochter Marie Veniczka davon, die mit der rechten Hand in eine Dreschmaschine gerathen war.

Wittowitz. — Taglöhner Joh. Mikurda wurde bei der Demolirung eines Hauses von den Trümmern einer einstürzenden Mauer ,mit deren Abtragung er beschäftigt war, verschüttet und getödtet.

Zwettl. — Der gegenwärtig im Schloß Rosenau weilende Abgeordnete Schönerer hat sich infolge eines Sturzes eine Sehnenzerrung an dem linken Fuße zugezogen, die ärztliche Hilfe nothwendig machte.

Schweiz.

Davos. — Hier starb, 95 Jahre alt, Landwirth Hans Gadmer.

Engadie. — In Celerina-Cresta starb nach kurzer, heftiger Krankheit der tüchtige Wirth Romerio Misani im 49. Lebensjahr.

Freiburg. — Es verschied im Gasthaus zu den „Metzgern" in Freiburg an einem Schlaganfall Katharina Bertschi, Frau des Wirthes zur „Taverna" in Tafers.

Gais. — Hier starb im Alter von 67 Jahren Alt-Nationalrath Zuberbühler, der den Kanton Appenzell A.-Rh. lange Jahre als Regierungsrath vertrat.

Gestohlene Ländereien.

Wenn die Kuh fort ist, macht man den Stall zu. Das könnte man fast von den Prozessen sagen, die jetzt gegen Landdiebe an der Pacifickküste, darunter hoch angesehene Persönlichkeiten, geführt werden. An den Ländereien der weiten öffentlichen Domäne hat sich schon Mancher unrechtmäßiger Weise bereichert; so viel Land ist schon gestohlen worden, daß nun zu stehlen fast nichts mehr übrig bliebe, wenn das Areal nicht so mächtig groß wäre, daß es immer noch die Habsucht reizt. Die Diebereien sind von Einzelnen wie von Corporationen verübt worden, von Stehlern wie Hehlern. Letztere haben in der Regel die Ersteren benutzt, ihnen die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Abenteurer und Andere, die in unbesiedelte Gebiete verschlagen worden waren, ließen sich dazu benutzen, Regierungsland in ihrem Namen aufzunehmen und dasselbe zum Schein zu besiedeln, um es dann um ein Billiges an den oder die Auftraggeber zu verkaufen, die es dann mit einem Schein Rechtens als ihr Eigenthum beanspruchten. Das Gewissen hat keinem der Leute geschlagen, höchstens daß sie besorgt waren, abgefaßt zu werden und den Raub wieder herausgeben zu müssen. Hatten sie doch lehrreiche Beispiele an den Holzbaronen, die ohne Bedenken die Waldungen auf Regierungsland sektionsweise niederschlugen und mit dem Erlös Vermögen aufbauten.

Landdiebstahl soll letzther in Oregon und Californien in so ausgedehnter Weise getrieben worden sein, daß er gar nichts Ungewöhnliches mehr schien, beinahe als legitimes Geschäft betrachtet wurde. Jemand, der nicht ein Stück Land unter dem Heimstättegesetz aufnahm, um es nach scheinbarer Erfüllung der damit übernommenen Verpflichtungen baldmöglichst weiter zu verkaufen, soll dort nicht als besonders „smart" gegolten haben. Unter solchen Verhältnissen hat der bona fide Ansiedler schweren Stand. Wenn er im Landamt Umschau nach passendem Land hält, sieht er darauf, daß seine zukünftige Heimstätte in der Nachbarschaft anderer Ansiedlungen liegt, damit er nicht ganz allein in entlegener Wildniß wohnt, wo die Spekulanten gehaust haben, wird er sich schweren Enttäuschungen ausgesetzt finden.

Das Heimstättegesetz ist eine Wohlthat für Millionen gewesen, es hat dem Einwanderer eine Heimath, dem Auswanderer aus den älteren Staaten ein neues Feld zu fruchtbringender Thätigkeit gegeben; ebenso wohl gemeint waren auch seine späteren Ergänzungen, vor allen das Aufforstungsgesetz, das die Ansiedler, die sich an der Grenze des Oedlandgürtels niederließen, veranlassen sollte, in der kahlen Prairie Bäume zu pflanzen, damit die Urbarmachung schrittweise vorrücken könne, um das Gebiet allmälig zu erobern, eine Arbeit, die jetzt der Irrigation von Bundeswegen überlassen bleibt. Aber gerade mit diesem Gesetz ist der meiste Schwindel getrieben worden, weil die Täuschung der Behörden sich am leichtesten durchführen ließ, und in den Landämtern sah es auch nicht zum saubersten aus; es saß dort Mancher hinter dem Pult, der mit den Schwindlern unter einer Decke steckte.

Der Mißbrauch der Gesetze ist seit Langem offenkundig gewesen, so daß wiederholt ihre Abänderung oder gar Abschaffung befürwortet worden ist, um an ihre Stelle ein neues zu setzen, das kein Schlupfloch zu Plündereien mehr bietet. Seit einer Reihe von Administrationen hat fast jeder Sekretär des Innern empfohlen, mindestens die Communikations-Clausel des Heimstättegesetzes aufzuheben, die dem Ansiedler gestattet, schon nach kürzerem Aufenthalt auf seinem Lande den Besitztitel zu erwerben, sofern er das zur Ablösung erforderliche Geld bezahlen kann. Unter dieser Clausel ist Land massenhaft in die Hände von Spekulanten übergegangen. Um derartigen Vertrauensbruch zu verhindern, wird es nothwendig sein, von dem Ansiedler auf Heimstätteland den Nachweis fünfjähriger Seßhaftigkeit zu verlangen, ehe er den Besitztitel erlangen kann. Alle anderen Landgesetze müßten widerrufen werden, so daß nur das Heimstättegesetz in seiner ursprünglichen Fassung bestehen bleibt.

Bodenprodukte und Ausfuhr.

Die Statistik der Einfuhr und Ausfuhr des Landes hat im Laufe der Zeit eine stetige Zunahme der Ausfuhr in Fabrikaten gezeigt. Die Rohstoffe nehmen nicht mehr in dem Maße wie früher die erste Stelle ein. Als Gladstone die Ansicht aussprach, die Ver. Staaten sollten sich auf ihre Farmproduktion beschränken und zufrieden sein, wenn sie den europäischen Ländern, speziell England, Getreide, Mehl, Vieh, Fleisch und Baumwolle lieferten, hatte er keine Ahnung, in welchem Maße die Schutzzollpolitik die diesseitige Industrie zu entwickeln im Stande sein würde. Seitdem sind Jahrzehnte vergangen, ist die heimische Fabrikation nicht nur aus den Kinderschuhen herausgewachsen, sondern hat sich zu einem Riesen entwickelt, vor dessen äußerster Kraftentfaltung selbst uns bange wird. Er ist ein Faktor im ausländischen Markte, wo er sogar den Warnruf der „amerikanischen Gefahr" geweckt hat.

Die Bodenproduktion hat dagegen, relativ, an Absatz im Auslande eingebüßt, doch nicht in dem Maße, daß sie in der nationalen Oekonomie nicht mehr eine hervorragende Rolle spielt. Wenn es darauf ankommt, das Conto unserer ausländischen Kunden zu belasten, fällt die Produkten-Einfuhr noch immer mächtig in's Gewicht. Vorliegende amtliche Berichte enthalten darüber Angaben, die von allgemeinem Interesse sind. Die verschiedenen Produkte zeigen theils Abnahme, theils eine Vermehrung der Ausfuhr. So zum Beispiel gingen im letzten Jahre Fleischprodukte im Werthe von nur 160 Millionen in's Ausland, während 1903 noch über 175 aufzuweisen hatte, 1902 über 177 Millionen. Die Ursachen festzustellen, wird weiterer statistischer Ermittlung überlassen bleiben müssen, zum Theil erklärt sie sich wohl daraus, daß die gleiche Einfuhr aus dem Auslande seit 1902 um nahezu vierzig Prozent zurückgegangen ist. Wenn Angaben über die gesammte einheimische Produktion vorlägen, ließe sich leicht ermitteln, welchen Antheil der zunehmende einheimische Consum daran hatte.

Die Ausfuhr von Rindvieh belief sich auf $41,415,729, die Einfuhr auf nur $314,263. Letztere kommt hauptsächlich aus Mexiko und Canada und besteht aus minderwerthiger Sorte, wie schon der Preis ersehen läßt. Das ausgeführte Vieh wird mit $69.12 durchschnittlich pro Stück eingeschätzt, das eingeführte auf $19.60. In der Ausfuhr von Pferden und Mauleseln ist seit 1902 ein Rückgang eingetreten; im Jahre 1903 belief sie sich auf $3,-255,005, die von 1902 war um mehr als zwei Millionen größer, doch war das ein Ausnahmejahr in Folge des Burenkrieges. Die Engländer in Süd-Afrika brauchen jetzt nicht mehr so viele Maulesel, die sich anfangs als so willkommene Bundesgenossen der Buren erwiesen. Kaffee gehört nicht zu unseren landwirthschaftlichen Produkten, es sei denn, wir zählen Porto Rico und die Philippinen mit, die Einfuhr belief sich auf $82,427,099, würde vielleicht noch mehr betragen, wenn nicht so viel Blümchenkaffee billigster brasilianischer Sorte hier getrunken würde; an das Ausland konnten wir für drei Millionen abgeben. Baumwolle nahm uns das Ausland zum Werthe von $370,404,946 ab, mehr als im Jahre zuvor, während sich die Einfuhr auf $9,500,000 stellte, egyptische und andere langfaserige Baumwolle, die die hiesigen Fabrikanten nicht entbehren können und die amerikanischen Pflanzer noch nicht haben ziehen können. Welschkorn und daraus hergestelltes Mehl ging zum Betrage von 26 Millionen in's Ausland, woher und zu welchem Zwecke wir davon für $12,177 bezogen haben, ist aus dem Bericht nicht ersichtlich.

Die Ausfuhr von Weizen und Weizenmehl betrug über 61 Millionen, die Einfuhr nur eine Million, vermuthlich aus Canada. Nach diesem Verhältniß würde es sich kaum lohnen, den Congreß um Rückvergütung an die Müller für importirten Weizen zu bemühen. Einen überraschenden Posten bildet die Rubrik über Gemüse. Davon wurden für $6,557,134 eingeführt, während die Ausfuhr nur $2,658,672 betrug. Unter den eingeführten Stoffen werden namentlich Conserven und Kartoffeln genannt. Wenn das nicht gedruckt wäre, möchte man es kaum glauben, denn Hamburger Aale und Frankfurter Würstchen sind doch kein Gemüse und daß die schliefigen Salatkartoffeln hier so rar sein sollten, kann man sich auch kaum vorstellen, denn hier muthet man doch irgend welchem Boden guten Ertrag an Kartoffeln zu.